



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Gabriele Triebel BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
vom 01.07.2021

Förderprogramme/Brückenangebote 2020

2020 wurden von der Staatsregierung Förderprogramme/Brückenangebote zum sozialen Miteinander für Schülerinnen und Schüler angeregt und finanziert.

Ich frage die Staatsregierung:

1.	Programm BJR	2
1.1	Wie viele Freizeitprogramme wurden vom Bayerischen Jugendring (BJR) im Rahmen des Förderprogramms des Freistaates 2020 angeboten?	2
1.2	War das Angebot des BJR umfangreicher als in den Jahren zuvor (bitte Auflistung nach eintägigen und mehrtägigen Angeboten)?	2
1.3	Wurden die gesamten Freizeitangebote des BJR in den Sommer- und Herbstferien 2020 aus dem Förderprogramm des Freistaates bezahlt oder nur die zusätzlich angebotenen?	2
2.	Teilnehmende	2
2.1	Wie viele Schülerinnen und Schüler haben teilgenommen (bitte aufschlüsseln nach Regierungsbezirken, Landkreise und Kommunen)?	2
2.2	Wie war die Altersverteilung der Teilnehmenden?	2
2.3	Gab es genügend Angebote oder mussten Anmeldungen negativ beschieden werden?	3
3.	Flächendeckend	3
3.1	Wie waren die Angebote regional verteilt?	3
3.2	In welchem Umfang wurden diese im ländlichen Raum angeboten?	3
3.3	Gab es tägliche oder auch mehrtägige Freizeitmöglichkeiten/Ferienfreizeitangebote?	3
4.	Erreichbarkeit	3
4.1	Konnten alle, die sich für ein Angebot angemeldet haben, die Freizeitangebote erreichen?	3
4.2	Standen Schulbusse in den Ferien dafür zur Verfügung?	3
4.3	Wurden Sammelbusse/Shuttlebusse angeboten?	3
5.	Finanzierung BJR	3
5.1	Wie viel Geld wurde dem BJR zur Verfügung gestellt?	3
5.2	Wurde die Summe ausgeschöpft?	3
5.3	Wenn nicht, wie viel Geld wurde davon nicht ausgegeben?	3
6.	Außerschulische Angebote im Nachmittagsbereich	4
6.1	In welchem Umfang wurde das Programm „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Bayern angeboten?	4
6.2	Wie viele Angebote vom Netzwerk der Schülerlabore in Deutschland wurden in Bayern wahrgenommen?	4
6.3	Wurde die Projektförderung zu beiden Programmen des Bundes in Anspruch genommen?	4

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

Antwort

des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus
vom 10.08.2021

1. Programm BJR

1.1 Wie viele Freizeitprogramme wurden vom Bayerischen Jugendring (BJR) im Rahmen des Förderprogramms des Freistaates 2020 angeboten?

Der Bayerische Jugendring (BJR) selbst hat keine Freizeitprogramme angeboten. Vielmehr hat der BJR im Internet ein digitales Ferienportal bereitgestellt, auf dem unterschiedliche Träger (Jugendorganisationen; Kreis-, Stadt- und Bezirksjugendringe; Träger der freien und öffentlichen Jugendhilfe; Kooperationspartner in schulischen Ganztagsangeboten; Mittagsbetreuungen; Träger von offenen und teilstationären Hilfen und Maßnahmen für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige mit Behinderung) Ferienangebote einstellen und eine staatliche Förderung beantragen konnten.

1.2 War das Angebot des BJR umfangreicher als in den Jahren zuvor (bitte Auflistung nach eintägigen und mehrtägigen Angeboten)?

Das digitale Ferienportal wurde erstmals im Jahr 2020 eingerichtet. Zuvor gab es kein staatliches Förderprogramm für Ferienangebote. Zu den verbandlichen, kommunalen und anderweitigen Ferienangeboten der Vorjahre liegen dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK) keine Daten vor.

1.3 Wurden die gesamten Freizeitangebote des BJR in den Sommer- und Herbstferien 2020 aus dem Förderprogramm des Freistaates bezahlt oder nur die zusätzlich angebotenen?

Der BJR selbst hat weder in den Vorjahren noch im Jahr 2020 eigene Freizeitangebote vorgehalten. Die Ferienangebote wurden vielmehr von unterschiedlichen Trägern durchgeführt (vgl. die Antwort zu Frage 1.1).

Die Förderung dieser Angebote war an die Voraussetzung geknüpft, dass es sich um zusätzliche Ferienangebote handelt. Diese Fördervoraussetzung beruht auf der Zielsetzung des Programms: Die Betretungsverbote für Schulen und Kindertageseinrichtungen im Zusammenhang mit dem Coronavirus SARS-CoV-2/COVID-19 hatten dazu geführt, dass viele Erziehungsberechtigte in Bayern ihre Kinder selbst betreuen und daher ihren Jahresurlaub während der Betretungsverbote bereits vollständig einbringen mussten und in den Sommer- und Herbstferien einen Betreuungsplatz benötigten. Es zeichnete sich ab, dass die sonst üblichen Ferienangebote (Kindertageseinrichtungen, Angebote der verbandlichen und kommunalen Jugendarbeit sowie sonstiger freier Träger) nicht ausreichen würden. Das Förderprogramm zielte darauf ab, zusätzliche Angebote einzurichten, die das ohnehin vorhandene Angebote ergänzen sollten.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die Ferienangebote im Jahr 2021 eine andere, jugendpolitische Zielsetzung verfolgen: Kindern und Jugendlichen soll die Möglichkeit eröffnet werden, nach der coronabedingten Isolation ihre sozialen Kontakte wiederzubeleben. Daher wurde der Teilnehmerkreis ausgeweitet (nun auch Jugendliche bis zum 16. Lebensjahr). Überdies wurde der Zugang zu den Ferienangeboten nicht mehr auf Kinder beschränkt, deren Eltern ihren Jahresurlaub bereits vollständig einbringen mussten.

2. Teilnehmende

2.1 Wie viele Schülerinnen und Schüler haben teilgenommen (bitte aufschlüsseln nach Regierungsbezirken, Landkreise und Kommunen)?

2.2 Wie war die Altersverteilung der Teilnehmenden?

Es wird auf die beiliegende Projektdokumentation des BJR verwiesen. Weitere Daten liegen dem Staatsministerium für Unterricht und Kultus noch nicht vor. Es ist geplant, für

die Jahre 2020 und 2021 eine umfassende, vergleichende Auswertung vorzunehmen. Aufgrund des hohen Aufwands ist dies kurzfristig nicht möglich.

2.3 Gab es genügend Angebote oder mussten Anmeldungen negativ beschieden werden?

Die Eltern konnten sich im digitalen Ferienportal des BJR über das Angebot in ihrer Region informieren und dann direkt bei dem jeweiligen Träger anmelden. Das Anmeldeverhalten der Eltern wurde somit nicht durch den BJR erfasst. Rückmeldungen über fehlende örtliche Angebote sind beim BJR jedoch nur sehr vereinzelt eingegangen.

3. Flächendeckend

3.1 Wie waren die Angebote regional verteilt?

3.2 In welchem Umfang wurden diese im ländlichen Raum angeboten?

Es wird auf die beigelegte Projektdokumentation des BJR verwiesen (S. 21).

3.3 Gab es tägliche oder auch mehrtägige Freizeitmöglichkeiten/Ferienfreizeitangebote?

Aufgrund der Zielsetzung, für Eltern, die für ihre Kinder zusätzlichen Betreuungsbedarf haben, ein erweitertes Platzangebot zu schaffen, wurden von vornherein nur Ferienangebote im Umfang von mindestens einer Woche bei einer täglichen Dauer von 8 Stunden gefördert.

4. Erreichbarkeit

4.1 Konnten alle, die sich für ein Angebot angemeldet haben, die Freizeitangebote erreichen?

Hierzu liegen der Staatsregierung keine Angaben vor. Es wird davon ausgegangen, dass Eltern ihre Kinder nur für Ferienangebote anmelden, die sie auch erreichen können.

4.2 Standen Schulbusse in den Ferien dafür zur Verfügung?

4.3 Wurden Sammelbusse/Shuttlebusse angeboten?

Die Ferienangebote unterliegen nicht der Schülerbeförderungspflicht. Ob einzelne Träger von Ferienangeboten unabhängig davon Busse einsetzen, ist dem StMUK nicht bekannt.

5. Finanzierung BJR

5.1 Wie viel Geld wurde dem BJR zur Verfügung gestellt?

5.2 Wurde die Summe ausgeschöpft?

5.3 Wenn nicht, wie viel Geld wurde davon nicht ausgegeben?

Das Förderprogramm zielte im Jahr 2020 (vgl. Antwort zu Frage 1) darauf ab, zusätzliche Betreuungsplätze für Kinder zu schaffen, deren Eltern ihren Jahresurlaub bereits vollständig einbringen mussten. Die Schwierigkeit bei der Planung des Förderprogramms im Juni 2020 bestand darin, dass keine Daten zu den entsprechenden Bedarfen vorlagen und kurzfristig auch nicht mehr erhoben werden konnten. Da es noch nie ein staatliches Förderprogramm für Ferienangebote gegeben hat, war es nicht möglich, Rückschlüsse aus dem Teilnahmeverhalten in früheren Jahren zu ziehen. Um auch für eine hohe Nachfrage gerüstet zu sein, wurden im Corona-Sonderfonds ausreichend Mittel bereitgestellt, um bei Bedarf für bis zu 10 Prozent aller teilnahmeberechtigten Schülerinnen und Schüler zusätzliche Plätze schaffen zu können. Tatsächlich wurden jedoch vonseiten der Träger mit einem Gesamtbetrag in Höhe von rund 1,5 Mio. Euro weitaus weniger Mittel abgerufen. In der Gesamtbetrachtung ist davon auszugehen, dass seitens der Träger für 0,5 Prozent der teilnahmeberechtigten Schülerinnen und Schüler zusätzliche Plätze eingerichtet wurden.

- 6. Außerschulische Angebote im Nachmittagsbereich**
- 6.1 In welchem Umfang wurde das Programm „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Bayern angeboten?**
- 6.2 Wie viele Angebote vom Netzwerk der Schülerlabore in Deutschland wurden in Bayern wahrgenommen?**
- 6.3 Wurde die Projektförderung zu beiden Programmen des Bundes in Anspruch genommen?¹**

Im Jahr 2020 wurden Förder- bzw. Brückenangebote – insbesondere auch die zusätzlichen Ferienangebote – ausschließlich aus Landesmitteln (Corona-Sonderfonds) finanziert. Förderprogramme des Bundes wurden hierfür nicht in Anspruch genommen.

¹ Quelle: <https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/foerderprogramm-corona-pandemie-was-hilft-gegen-lernrueckstaende/>



SONDERPROGRAMM
**FERIEN
ANGEBOTE**
Eine Dokumentation

SONDERPROGRAMM
FERIEN
ANGEBOTE
Eine Dokumentation

Grußwort ___7

Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bayerischer Staatsminister
für Unterricht und Kultus

Vorwort ___9

Matthias Fack, Präsident des BJR

1 Sonderprogramm Ferienangebote ___11

Warum ein Sonderprogramm? ___11

Struktur und Umsetzung des Sonderprogramms ___15

2 Chronologie des Projekts ___23

3 Projektorganisation im BJR ___27

3.1 Strukturen im Projekt ___27

3.2 Beteiligte Mitarbeiter:innen ___28

3.3 Digitales Antragsverfahren ___31

4 BJR-Ferienportal ___33

4.1 Bayernkarte – Angebot und Nachfrage zusammenbringen ___33

4.2 Topf sucht Deckel – Betreuer:innenbörse ___34

4.3 Prätect-Seminar ___34

5 Ferienangebote im Sonderprogramm ___37

6 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ___ 41

Pressemitteilungen ___ 41

Medienresonanz ___ 44

Echo in den sozialen Medien ___ 46

Newsletter ___ 47

Mailings ___ 48

Foto- und Videodokumentation ___ 49

7 Rückmeldungen und Lessons Learned ___ 51

8 Fazit und Ausblick ___ 53

Impressum ___ 56



Grußwort

Der Bayerische Jugendring steht seit Jahren für qualitätsvolle Kinder- und Jugendarbeit in Bayern. Das hat sich besonders im Pandemiejahr 2020 ausgezahlt. Bedingt durch die Schulschließungen hatten viele Erziehungsberechtigte ihre Urlaubstage bereits vor den Sommerferien aufgebraucht. Deshalb hat der BJR im Auftrag des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus ein „Sonderprogramm Ferienangebote“ erarbeitet, um Eltern und Alleinerziehende bei der Betreuung ihrer Kinder zu entlasten.

Ich danke dem BJR ganz herzlich für diese großartige Unterstützung in der Krisenzeit! Trotz kurzer Planungszeit gelang es, ein qualitativ hochwertiges Ferienangebot zu organisieren. Ob Geocaching im Wald, Malkurse oder Fußball-Workshops – im „Sonderprogramm Ferienangebote“ war für jeden etwas dabei. Mein Dank gilt auch all denen, die die vielfältigen Angebote vor Ort betreut haben: die Gliederungen des BJR, die Jugendverbände und Jugendorganisationen sowie die Kommunale

Jugendarbeit. Ich danke auch den vielen weiteren Trägern, die den BJR bei der Organisation und Durchführung des Sonderprogramms tatkräftig unterstützt haben. Das Ferienprogramm war nach den großen Belastungen der Corona-Zeit für unsere jungen Menschen eine wahre Wohltat!

Der BJR hat mit seinem herausragenden Engagement klar gezeigt: Gute Kinder- und Jugendarbeit ist für Staat und Gesellschaft unverzichtbar.

Ich wünsche dem BJR für seine weitere Arbeit alles Gute und viel Erfolg!



PROF. DR. MICHAEL PIAZOLO
BAYERISCHER STAATSMINISTER
FÜR UNTERRICHT UND KULTUS



Vorwort

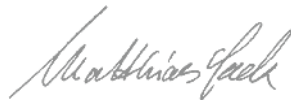
So einzigartig wie das Jahr 2020 aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie verlaufen ist, so ungewöhnlich und neuartig waren auch die Wege, die die Jugendarbeit 2020 beschritten hat. Im Juni entwickelten das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie der Bayerische Jugendring (BJR) die Idee eines „Sonderprogramms Ferienangebote“. In den Pfingstferien hatten die Schulen für Eltern aus systemrelevanten Berufen eine Notbetreuung organisiert. In den Sommerferien sollten Freizeitangebote außerschulischer Kooperationspartner, koordiniert durch den BJR, den Betreuungsbedarf decken.

Nach den Sommerferien blicken alle Beteiligten auf eine großartige und bis dato einzigartige Zusammenarbeit vieler Akteur:innen der Jugendhilfe zurück: Sie haben gemeinsam über 10.000 zusätzliche Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche geschaffen. Zusammen mit den kommunal finanzierten Ferienangeboten reichte das aus, um den zusätzlichen Bedarf zu decken.

Daher bedanke ich mich an dieser Stelle für die Flexibilität, Spontaneität und Tatkraft vieler Menschen und Organisationen, die dieses Sonderprogramm ermöglicht haben. Im Sinne der Unterstützung für Eltern, Kinder und Jugendliche haben nach monatelangen Einschränkungen und der damit einhergehenden weitgehenden Reduzierung des öffentlichen und sozialen Lebens viele von den erlebnisreichen Ferienzeiten unter Gleichaltrigen profitiert.

Die vorliegende Dokumentation soll einen Einblick in die Vielfalt der Ferienangebote und der am Sonderprogramm beteiligten Akteure und Menschen geben.

Viel Spaß beim Lesen!



MATTHIAS FACK
PRÄSIDENT



1 Sonderprogramm Ferienangebote

Warum ein Sonderprogramm?

Von den Maßnahmen zur Eindämmung der SARS-CoV-2-Pandemie waren und sind Kinder und Jugendliche besonders betroffen. Abgesehen von den täglichen sozialen Kontakten in der Schule entfielen auch die außerschulischen Freiräume, wie das Treffen in der Jugendgruppe, das Fußballtraining oder der Besuch des Jugendtreffs. Die geltenden Kontaktbeschränkungen reduzierten das soziale Leben im Wesentlichen auf die Familie und auf digitale Kontakte. Das direkte Miteinander in der Peergroup konnte dies allerdings nicht ersetzen. Um die belastenden Erfahrungen während der SARS-CoV-2-Pandemie auszugleichen, war die Bereitstellung von freizeitpädagogisch ausgerichteten Ferienangeboten für Kinder und Jugendliche von entscheidender Bedeutung.

Ein weiterer wesentlicher Grund für das Sonderprogramm war die begründete Annahme, dass viele Eltern in Bayern aufgrund der Kita- und Schulschließungen ihren Jahresurlaub schon weitgehend aufgebraucht haben und in den Sommerferien auf Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder angewiesen sind.

Die Bereitstellung von Ferienangeboten für Kinder und Jugendliche ist eine kommunale Aufgabe und gehört für Jugendringe, Jugendverbände, Kommunale Jugendarbeit und andere freie Träger der Jugendhilfe fest zum Jahresprogramm. In diesem Jahr war allerdings davon auszugehen, dass viele Träger ihre Programme aufgrund der Vorgaben der Infektionsschutzmaßnahmenverordnung nur in stark verkleinertem Umfang anbieten können oder aufgrund sehr kurzfristiger Entscheidungen und Planungszeiten vielleicht gar nicht stattfinden lassen können.

Aus diesen Gründen war abzusehen, dass es im Sommer 2020 eine besonders hohe Nachfrage nach Ferienangeboten für Kinder und Jugendliche gibt. Das Sonderprogramm sollte es verschiedenen Akteur:innen im Bereich der Jugendhilfe durch die außerordentliche Förderung aus Landesmitteln ermöglichen, zusätzliche Ferienangebote zu schaffen, um den höheren Betreuungsbedarf abzudecken. Das Sonderprogramm stand also nicht in Konkurrenz zu den kommunalen Angeboten, sondern verstand sich als Ergänzung für eine ganz spezielle Zielgruppe. Es richtete sich primär an Kinder der 1. bis 6. Klasse und Jugendliche mit Behinderungen, deren Eltern ihren Jahresurlaub schon weitgehend aufgebraucht hatten.

„Das Jahr 2020 war ein besonderes Jahr. Wir freuen uns sehr, dass wir gemeinsam mit den Teilnehmenden unseres Ferienprogramms einen schönen Sommer verbringen sowie den Kindern und Jugendlichen einzigartige, unbeschwerte Ferientage ermöglichen konnten.“

Juliane Mörsdorf — Sachgebietsleitung Lilalu Bildungs- und Ferienprogramme



”

Mein Kind ist sehr zufrieden hier, es fühlt sich wohl. Und das ist das Wichtigste für uns Eltern.

Mutter einer Tochter





Struktur und Umsetzung des Sonderprogramms

Der BJR übernahm im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus (StMUK) die Koordination des Sonderprogramms Ferienangebote und stellte mithilfe der verschiedenen lokalen Träger eine Angebotsstruktur für den Zeitraum von 3. August bis 7. September 2020 bereit.

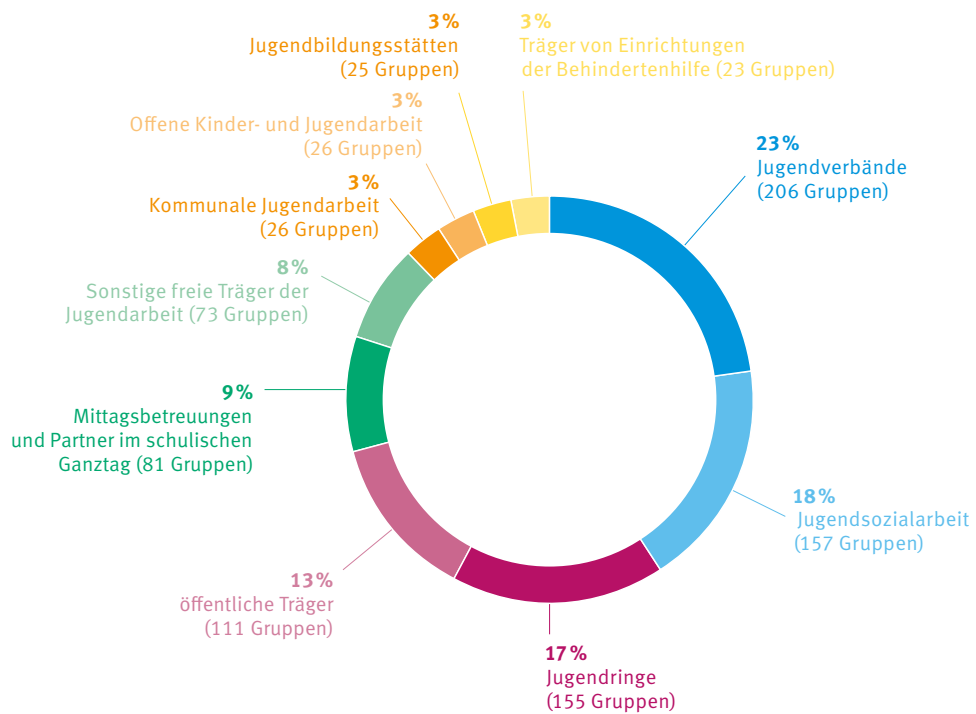
Um den angenommenen Betreuungsbedarf zu quantifizieren und um Angebot und Nachfrage bestmöglich aufeinander abzustimmen, startete das StMUK eine bayernweite Bedarfsabfrage über die Schulen. Über eine Datenbank erfasste das StMUK die Rückmeldungen der Eltern. Auf diese Weise wurde sichtbar, wie viele Eltern in einem Landkreis oder einer kreisfreien Stadt in welcher Woche der Sommerferien voraussichtlich Betreuungsbedarf haben. Diese Bedarfszahlen wurden dem BJR zur Verfügung gestellt und bildeten die Grundlage, auf deren Basis die Förderung einzelner Maßnahmen stattfinden konnte.

Um die Angebote zu organisieren, informierte der BJR potenzielle Antragssteller auf verschiedenen Wegen über das Sonderprogramm. Antragsberechtigt waren gemäß den Förderrichtlinien:

- ❖ die im BJR zusammengeschlossenen Jugendorganisationen
- ❖ Kreis-, Stadt- und Bezirksjugendringe
- ❖ Träger der freien und öffentlichen Jugendhilfe
- ❖ Träger von offenen und teilstationären Hilfen und Maßnahmen für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige mit Behinderung
- ❖ Kooperationspartner in schulischen Ganztagsangeboten, die im Schuljahr 2019/2020 gemäß den gültigen Kultusministeriellen Bekanntmachungen staatlich gefördert werden
- ❖ Träger von Mittagsbetreuungen, die im Schuljahr 2019/2020 gemäß den gültigen Kultusministeriellen Bekanntmachungen staatlich gefördert werden.



Abb. 1 — **Auswertung nach Antragstellern auf Basis der Anzahl der förderfähigen beantragten Gruppen**



”

Mir gefällt, dass die Betreuer so nett sind und dass wir hier so viel Spaß haben. Und dass man hier eigentlich immer was zu tun hat und einem nie langweilig ist.

Annika, 11 Jahre



Die Zuordnung zur „Art der Antragsteller“ ist hier nicht immer ganz trennscharf (Abb. 1). So sind beispielsweise manche Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Trägerschaft von Jugendringen oder Jugendverbänden. Dennoch lässt sich an dieser Grafik die Vielfalt der beteiligten Akteure gut ablesen.

Über die BJR-Internetseite konnten ab Ende Juni Anträge auf Förderung aus dem Sonderprogramm gestellt werden. Im Rahmen einer Fehlbedarfsfinanzierung konnten pro Gruppe und Woche bis zu 2.000 Euro Personalkosten und bis zu 200 Euro Sachkosten beantragt werden. Die zentralen Kriterien für eine Förderung waren:

- ❖ Es musste sich um ein überwiegend freizeitpädagogisch orientiertes Angebot handeln.
- ❖ Eine Gruppengröße von mindestens 6 und maximal 12 Teilnehmer:innen.
- ❖ Es musste sich um ein Angebot handeln, das von Montag bis Freitag einen täglichen Betreuungszeitraum von 8 bis 16 Uhr abdeckt.
- ❖ Es mussten Teilnahmebeiträge erhoben werden.
- ❖ Es musste für jede Maßnahme ein Gesundheitsschutz- und Hygienekonzept erarbeitet werden.
- ❖ Es musste Personal eingesetzt werden, dessen Eignung nach § 72a SGB VIII (erweitertes Führungszeugnis) vorliegt.



”

Ich finde es gut, dass es dieses Sonderprogramm gibt und dass doch relativ viele Kinder hier unterkommen. Wir haben die Kinder in erster Linie angemeldet, weil wir dieses Jahr nicht in den Urlaub fahren. Wir kommen jeden Tag von weit her, aber die Kinder sind total begeistert, daher fahren wir auch gerne so weit.

Mutter zweier Töchter



”

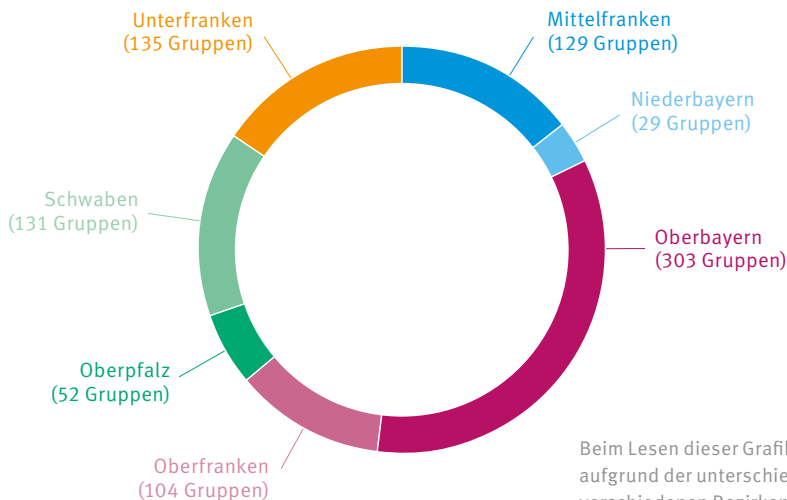
Das Programm und
solche Angebote
sind eine Entlastung.
Wir sind aus dem
Ort und der kurze
Weg ist auch toll.

Vater zweier Töchter

Insgesamt gingen beim BJR im Zeitraum von Juli bis August 269 Anträge ein. Bearbeitung und Entscheidung erfolgten in der Regel innerhalb von drei Werktagen. Die meisten Anträge bewilligte der BJR, lediglich ein sehr kleiner Teil musste abgelehnt werden oder wurde zu-

rückgezogen. Im Falle einer Bewilligung zahlte der BJR mit der Zustellung des Bewilligungsbescheids auch eine erste bedarfsorientierten Rate aus, um den Trägern rasch die konkrete Umsetzung der Maßnahmen zu ermöglichen.

Abb. 2 — **Bewilligte Gruppen nach Bezirken**



Beim Lesen dieser Grafik ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der unterschiedlichen Bevölkerungsdichte in den verschiedenen Bezirken auch die Bedarfe nach Betreuung unterschiedlich sind. Darüber hinaus haben viele Akteure vor Ort zahlreiche Ferienangebote auch aus anderen Mitteln finanziert und angeboten.



2 Chronologie des Projekts

5. Mai 2020—Die Bayerische Staatsregierung beschließt das weitere Vorgehen bei Schulschließungen und -öffnungen. Dabei fällt auch der Beschluss: „Mit Blick auf abgelaufene Urlaubszeiten bei Eltern soll in den Pfingst- und Sommerferien eine Notbetreuung sichergestellt werden.“

30. Mai 2020—Beschluss der Bayerischen Staatsregierung, dass Präsenzangebote der Jugendarbeit wieder stattfinden können. Zwingende Voraussetzung ist ein Hygienekonzept. Der BJR veröffentlicht Empfehlungen „Jugendarbeit in Zeiten von Corona verantwortungsvoll gestalten“.

Ende Mai 2020—Zwischen Kultusministerium und BJR finden erste Gespräche über ein mögliches Sonderprogramm Ferienangebote statt.

„Trotz der kurzen Zeit, die uns letztendlich zur Verfügung stand, um Ferienangebote im Sommer zu organisieren bzw. bestehende Angebote aufgrund der Corona-Pandemie umzustrukturieren, konnte alles gut gemeistert werden. Der BJR war dabei eine große Stütze und ein geschätzter Ansprechpartner.“

Sophie Kraftsik — Pädagogische Fachkraft für Ferienmaßnahmen und Inklusion, KJR Augsburg-Land



15. Juni 2020 — Der BJR-Landesvorstand beschließt, die Verantwortung für die Koordination des Sonderprogramms Ferienangebote zu übernehmen.

23. Juni 2020 — Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazzolo gibt auf einer Pressekonferenz bekannt, dass es ein Sonderprogramm Ferienangebote mit einem starken und erfahrenen Partner der Jugendarbeit geben wird.

24. Juni 2020 — Schreiben des StMUK an die Schulämter mit einem Brief an die Eltern zur Bedarfserhebung

26. Juni 2020 — Gemeinsame Pressekonferenz von BJR-Präsident Matthias Fack und Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazzolo zum Sonderprogramm Ferienangebote mit Präsentation des Ferienportals

30. Juni 2020 — Finalisierung und Bekanntmachung der Förderrichtlinien

2. Juli 2020 — Erste Videosprechstunde des BJR-Projektkoordinators Christian Schroth für Träger mit Fragen zur Antragstellung Sonderprogramm

9. Juli 2020 — Erster Förderantrag geht beim BJR ein



9. Juli 2020 — Übermittlung der Bedarfswahlen des StMUK an den BJR, Beginn der Antragsbearbeitung

15. Juli 2020 — Die erste Bewilligung wird versandt.

16. Juli 2020 — Erster BJR-Sondernewsletter zum Sonderprogramm

24. Juli 2020 — Zweiter BJR-Sondernewsletter zum Sonderprogramm

3. August 2020 — Auftakt: Erster Tag der Ferienangebote

6. August 2020 — Presstetermin: Staatsministers Prof. Dr. Michael Piazzolo und BJR-Präsident Matthias Fack besuchen zwei Ferienangebote vor Ort.

31. August 2020 — Versand einer Umfrage zur Evaluation an alle Träger

4. September 2020 — Abschluss: Letzter Tag der Ferienangebote

7. September 2020 — Dritter Sondernewsletter des BJR zum Sonderprogramm

31. Oktober 2020 — Projektende



3 Projektorganisation im BJR

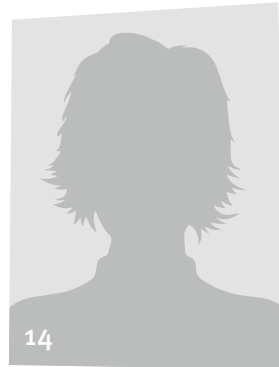
3.1 Strukturen im Projekt

Für die Administration des Sonderprogramms Ferienangebote wurde der Grundsatzreferent des BJR, Christian Schroth, als Projektkoordinator benannt. Der BJR richtete außerdem eine Steuerungsgruppe ein, um unter Einbindung aller Leitungskräfte der Geschäftsstelle die Umsetzung zu koordinieren. Angesichts der kurzen Zeitläufe bis zu den Sommerferien war der Faktor Geschwindigkeit von entscheidender Bedeutung. Innerhalb kürzester Zeit wurden die Förderrichtlinien mit dem Kultusministerium abgestimmt, das Antragsverfahren entwickelt, ein Online-Ferienportal aufgesetzt und der Kreis der Antragsberechtigten auf verschiedenen Kanälen informiert.

Im Hinblick auf die personelle Ausstattung wurde zu einem großen Teil auf bestehendes Personal im BJR zurückgegriffen bzw. mit Aufstockung von Stellenanteilen für das Sonderprogramm gearbeitet, da auch hier schnellstmöglich Handlungsfähigkeit bestehen musste. Möglich war dies einerseits durch die durch die SARS-CoV-2-Pandemie-Situation frei gewordenen Kapazitäten, aber vor allem auch durch die große Bereitschaft der BJR-Mitarbeiter:innen, sich für das Gelingen des Sonderprogramms zu engagieren.

3.2 Beteiligte Mitarbeiter:innen

Christian Schroth ⁽¹⁾	Koordination Sonderprogramm
Lorena Weik ⁽²⁾	Kommunikation und Betreuer:innenbörse
Patrick Wolf ⁽³⁾	Koordination Öffentlichkeitsarbeit
Anna Woll ⁽⁴⁾	Öffentlichkeitsarbeit, Social Media
Karin Fleissner ⁽⁵⁾	Öffentlichkeitsarbeit
Melanie Gerber ⁽⁶⁾	Technik Ferienportal
Gabriele Weitzmann ⁽⁷⁾	Steuerungsgruppe
Jürgen Krenss ⁽⁸⁾	Administration Förderung und Steuerungsgruppe
Jan von und zu Egloffstein ⁽⁹⁾	Steuerungsgruppe
Michael Schwarz ⁽¹⁰⁾	Steuerungsgruppe
Alexandra Müller ⁽¹¹⁾	Telefonhotline/Empfang
Theresa Weber ⁽¹²⁾	Telefonhotline
Sabine Reis ⁽¹³⁾	Telefonhotline
Barbara Rieser ⁽¹⁴⁾	Sachbearbeitung
Cornelia Stein ⁽¹⁵⁾	Sachbearbeitung
Harald Müller ⁽¹⁶⁾	Sachbearbeitung
Nina Simion ⁽¹⁷⁾	Sachbearbeitung
Susanne Westermaier ⁽¹⁸⁾	Sachbearbeitung
Kateřina Holiřov ⁽¹⁹⁾	Sachbearbeitung
Ulla Schmechtig ⁽²⁰⁾	Anordnungen, Teamassistenz
Carina Zull ⁽²¹⁾	Anordnungen, Teamassistenz
Cemre v. Sturmfeder-Brandt ⁽²²⁾	Anordnungen, Teamassistenz
Beate Steinbach ⁽²³⁾	Sonderschulung Prect
Larissa Lins ⁽²⁴⁾	Antragsclearing
Sabine Klein ⁽²⁵⁾	Antragsclearing



Wie würdest du Ferien beschreiben?

„ Da hat man eine Auszeit, da kann man machen, was man will und dass man sich ausruhen kann von der Schule oder vom Kindergarten.

Annika, 11 Jahre



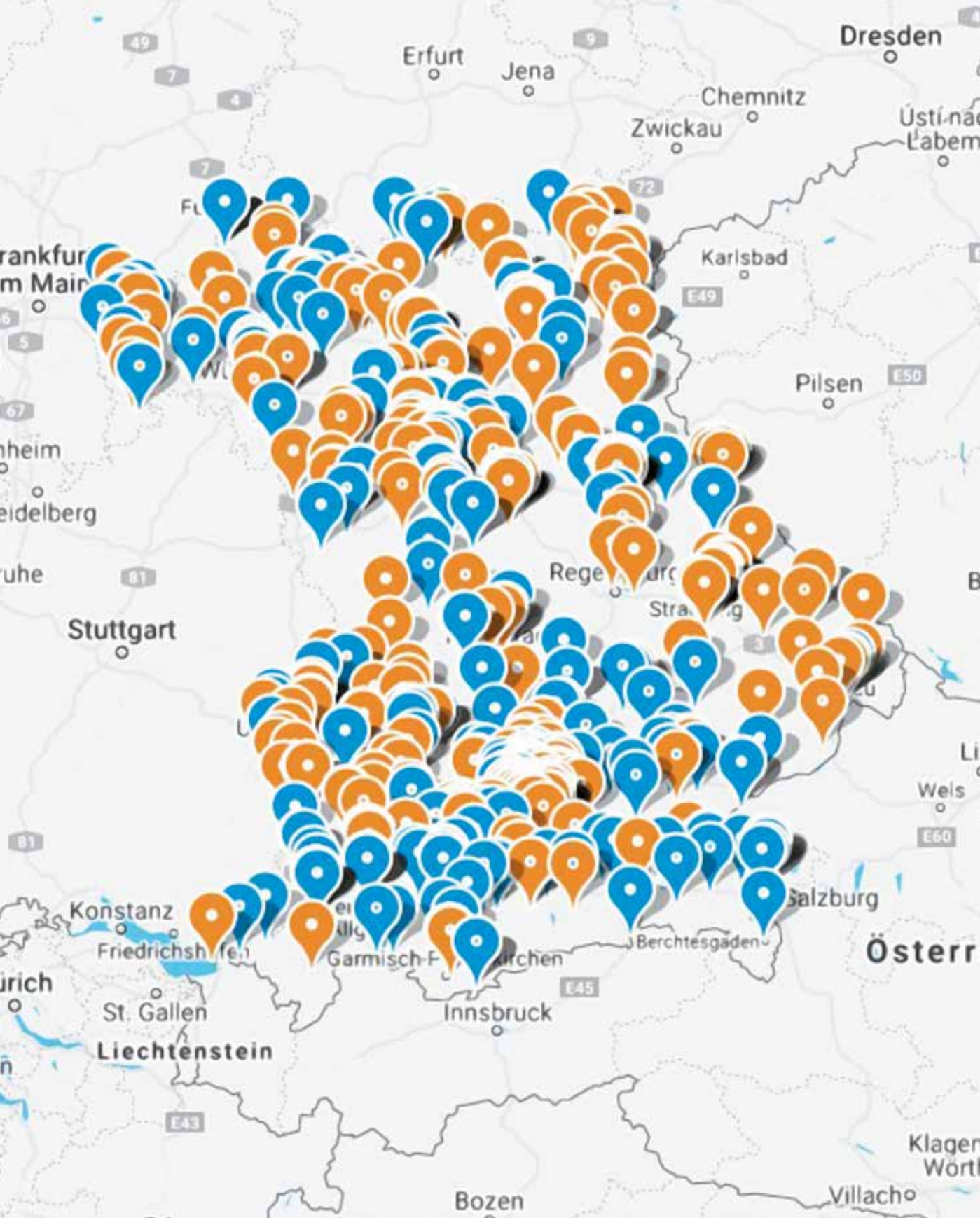
3.3 Digitales Antragsverfahren

Um den Anbietern von Ferienmaßnahmen möglichst schnell Planungssicherheit bieten zu können, führte der BJR ein rein digitales Interessenbekundungs- und Antragsverfahren ein. Über die BJR-Internetseite war ein Online-Antragsformular abrufbar. Erläuterungen zum Antragsverfahren und die Förderrichtlinien waren zum Herunterladen bereitgestellt. Die Antragstellung selbst war so innerhalb weniger Minuten zu bewerkstelligen. Mit dem Absenden des Formulars wurde automatisch eine E-Mail mit einer Zusammenfassung der eingegebenen Daten an die Antragstellenden versendet. Sobald diese die E-Mail, mit einer Unterschrift versehen, an den BJR zurückgesendet hatten, lag ein Antrag vor. Diesen prüften die Sachbearbeiter:innen. Er galt gleichzeitig als Grundlage einer ersten bedarfsgerechten Auszahlung. Die Bearbeitungsdauer (Antragseingang bis Bewilligung oder Ablehnung) lag im Durchschnitt bei drei Werktagen.

Auch das Einreichen der Verwendungsnachweise von durchgeführten Ferienangeboten war als rein digitales Verfahren über das Ferienportal angelegt – analog zum Antragsverfahren.

„Im Sommer 2020 wurden unsere Ferienaktionen Spielmobil und Mobile Aktion für Jugendliche von deutlich mehr Kindern und Jugendlichen wahrgenommen als in den letzten Jahren. Viele Eltern gaben positives Feedback!“

Sabine Heidler — Geschäftsführerin
SJR Schwabach



4 BJR-Ferienportal

4.1 Bayernkarte – Angebot und Nachfrage zusammenbringen

Zeitgleich mit der Bewilligung der Anträge waren die Ferienangebote auf der Bayernkarte im Ferienportal verzeichnet. Das StMUK machte in einem Schreiben an die Eltern von Schülern der 1. bis 6. Jahrgangsstufe kurz vor den bayrischen Sommerferien auf das Ferienportal des BJR aufmerksam. Die Eltern konnten sich dort über die Ferienangebote informieren und direkt Kontakt mit den Trägern vor Ort aufnehmen, um ihre Kinder anzumelden.

Alleine in der Woche vom 13. bis zum 20. Juli klickten 77.621 Nutzer:innen die BJR-Bayernkarte an. 53.539 Personen betrachteten sie ausführlich über einen längeren Zeitraum. Sie bildete das Kernstück des Ferienportals und erfüllte, trotz der ein oder anderen Schwäche, die ihr zugewiesene Aufgabe.

Zusätzlich zu den aus dem Sonderprogramm finanzierten Ferienangeboten gab es noch die Möglichkeit für Träger, bereits bestehende Angebote einzutragen. So entstand eine bunte Landkarte mit zahlreichen Angeboten in ganz Bayern. Anhand der unterschiedlichen Farben der Stecknadeln (blau und orange) konnten Eltern sofort erkennen, um welche Art von Ferienangebot es sich handelte. Um ein Betreuungsangebot zu finden, konnten sie entweder über die Bayernkarte navigieren und einzelne Stecknadeln anklicken, um die Details des Ferienangebots zu sehen. Oder sie konnten die Suchfunktion unter der Karte nutzen, um gezielt nach Landkreisen und kreisfreien Städten oder nach Suchbegriffen zu filtern.

Darüber hinaus wurden die wesentlichen Informationen in leichte Sprache übersetzt.



4.2 Topf sucht Deckel – Betreuer:innenbörse

Eine zentrale Herausforderung für die Anbieter von Ferienangeboten war es, ehrenamtliche Betreuer:innen zu gewinnen. Denn angesichts der knappen Vorbereitungszeit bis zu den Sommerferien hatten viele Ehrenamtliche schon andere Pläne. Andererseits meldeten sich beim BJR aufgrund der Pressemitteilungen über das Sonderprogramm auch Menschen, die sich in den verschiedenen Ferienangeboten des Sonderprogramms engagieren wollten. Um auch hier Angebot und Nachfrage zusammenzubringen, wurde das Ferienportal um eine Betreuer:innenbörse auf der Basis von „Pinnet“ ergänzt. Auf diesem digitalen schwarzen Brett konnten sowohl potenzielle Betreuer:innen als auch Träger von Maßnahmen kleine Biete- und Suche-Notizen hinterlassen und so zusammenfinden.



4.3 PräTECT-Seminar

Informationen zur Prävention sexueller Gewalt gehören seit vielen Jahren zum Standard der Ausbildung als Jugendleiter:in. Im Rahmen des Sonderprogramms Ferienangebote bot der BJR ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen die Gelegenheit, in einem zweistündigen Online-Seminar Basiswissen zu diesem Thema zu erwerben bzw. ihre Kenntnisse aufzufrischen.

Ziele des Seminars waren:

- ❖ Sensibilisierung der Teilnehmer:innen für die Problematik der sexuellen Gewalt
- ❖ Erwerb von grundlegendem Fachwissen dazu (Häufigkeit, Formen, Signale, Täter:innenstrategien)
- ❖ Kennenlernen von geeigneten Schutzmaßnahmen für Ferienangebote
- ❖ Handlungsoptionen im Fall (der Vermutung) sexueller Gewalt





5 Ferienangebote im Sonderprogramm

Unterschiedlichste Institutionen stellten Anträge für das Sonderprogramm. Die größte Gruppe stellten hierbei Jugendverbände dar, die 23 Prozent der Anträge einreichten. Ebenfalls einen großen Anteil an den beantragten Gruppen hatte die Jugendsozialarbeit mit 18 Prozent und die Jugendringe mit 17 Prozent. Darüber hinaus führten auch öffentliche Träger, Mittagsbetreuungen und weitere freie Träger der Kinder- und Jugendarbeit Angebote durch. Ebenso waren die Kommunale Jugendarbeit, die Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendbildungsstätten und Träger von Einrichtungen der Behindertenhilfe in die Durchführung von Angeboten des Sonderprogramms involviert.

Diese Vielfalt an Trägern und Einrichtungen im Sonderprogramm spiegelte sich in den Angeboten wider. Eine große Bandbreite an Aktivitäten wurde möglich gemacht und kreative Lösungen für Corona-konforme Begegnungen entwickelt. Die geförderten Angebote reichten von Sportcamps, Naturerkundungen, Kunst-

workshops und Medienangeboten über Filmdreh, Theater- und Zirkusprojekte oder Abenteuerferien. So vielfältig die Träger aufgestellt sind, so vielfältig konnten auch die Sommerferien verbracht werden.

Jugendarbeit mit Verantwortung

Nachdem für viele Kinder und Jugendliche das Frühjahr und der Sommer von deutlich reduzierten Freizeitmöglichkeiten und Kontakten zu Freund:innen geprägt waren, schufen die Ferienangebote Raum für Begegnung und Aktivität. Dies geschah unter Berücksichtigung ausführlicher und strenger Hygienekonzepte, die alle Einrichtungen und Institutionen erarbeiteten. So konnten mithilfe von Mund-Nase-Bedeckung, Abstandsregeln, Händehygiene und weiteren individuellen Maßgaben Begegnungen und echte Gruppeninteraktion für die Kinder ermöglicht werden.

Dank der Kreativität und Motivation der Mitarbeitenden konnten trotz Corona-Einschränkungen viele Angebote umgestellt oder abgeändert werden, sodass eine Durchführung verantwortbar wurde. Es fanden Wasser- und Bewegungsspiele, Schnitzeljagden, eine Sommerolympiade oder auch eine Do-it-yourself-Woche rund um das Thema Nachhaltigkeit statt. Dort wurden Insektenhotels und Vogelhäuschen gebaut oder auch Pflegeprodukte selbst hergestellt. Ebenso gab es eine Vielzahl an Angeboten, bei denen Wanderungen und Ausflüge in die nahegelegenen Regionen gemacht wurden. Dadurch konnten die Sommerferien genutzt werden, um die Höhlen, Wälder und Hügel vor der eigenen Haustür zu erkunden. Sport und Spiel kamen ebenfalls nicht zu kurz. Die Angebote reichten vom Ausprobieren in Trampolinhallen und Stadtrallyes über Sportwettbewerbe bis hin zur Verbesserung des eigenen Handicaps beim Minigolfen.

Auch im Kunst- und Kulturbereich gab es spannende Angebote, wie das eigene professionelle Planen und Produzieren eines Videos

und digitale Challenges. Dabei wurden Inhalte wie Tanz, Rap, Comedy, aber auch Fitness und Ernährung aufgegriffen. Für Kreative gab es eine Vielzahl an Möglichkeiten: Bastelangebote, Land-Art, Zeichnen, Malen, Batiken und Schnitzen. Darüber hinaus wurde Theater gespielt, Clownerie und Pantomime ausprobiert oder kleine Sketche aufgeführt.

Für die Abenteuer:innen gab es ebenfalls eine große Auswahl: Es wurden Kanutouren unternommen, die größte Hüttenstadt aller Zeiten errichtet, Bogenschießen ausprobiert, auf Geocaching-Touren Rätsel gelöst und unbekannte Schätze entdeckt. Daneben wurde über einer Feuerstelle gekocht und leckeres Essen auf einem selbst gebautem Lagerstuhl genossen.

Die Ausrichtung der Angebote war in der Regel freizeitpädagogisch orientiert. Es gab aber auch Angebote, die zusätzlich formale Lerninhalte zum Thema hatten. Dadurch bot sich die Möglichkeit, Schulstoff des Frühjahrs nachzuholen oder zu festigen und Spiel und Spaß in den Sommerferien zu erleben.

”

Ich find's gut, weil
es einen großen
Garten gibt und
viele tolle Spiele.

Frieda, 9 Jahre





6 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Um der Bedeutung des Sonderprogramms Ferienangebote gerecht zu werden, erarbeitete der BJR ein umfangreiches Kommunikationskonzept. So konnten alle relevanten Zielgruppen erreicht und eine möglichst breite und transparente Information zu jedem Zeitpunkt des Projekts gewährleistet werden. Dabei konnten sich die politischen Partner auf den BJR und die etablierten Strukturen der Jugendarbeit in Bayern verlassen.





„Danke für die kompetente Unterstützung durch den BJR, der die Antragstellung und Bewilligung des Ferienangebots erst möglich gemacht hat, ohne viel bürokratischen Aufwand und Nachweise.“

Andrea Stapper — Geschäftsführung Netzwerk e.V.

Pressemitteilungen

Der BJR hat das Sonderprogramm mit vier Pressemitteilungen begleitet.

1. Pressemitteilung am 26. Juni 2020 zur gemeinsamen Pressekonferenz im Kultusministerium mit Vorstellung des Programms durch Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazzolo und BJR-Präsident Matthias Fack

2. Pressemitteilung am 14. Juli 2020 zum Start der interaktiven Landkarte im Online-Ferienportal unter www.bjr.de/ferienportal

3. Pressemitteilung am 29. Juli 2020 zur Unterstützung der Anmeldungen über das BJR-Ferienportal.

4. Pressemitteilung am 6. August 2020 zum Besuch von zwei geförderten Ferienangeboten durch Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazzolo und BJR-Präsident Matthias Fack

”

**Meine Tochter wollte
unbedingt mitmachen.
Sie ist gerne mit anderen
Kindern zusammen.**

Mutter einer Tochter





Medienresonanz

Das öffentliche Interesse am Sonderprogramm Ferienangebote war von Anfang an sehr groß. Vor allem im Vorfeld und zu Beginn der ersten Maßnahmen wurde viel berichtet, in lokalen wie überregionalen Medien gleichermaßen.

Der Besuch des Kultusministers Prof. Dr. Michael Piazzolo bei den Naturindianern in der Jugendbildungsstätte auf der Burg Schwaneck sowie beim internationalen Fußballcamp von BEK e.V. auf dem Gelände des FC Hellas stieß auf großes mediales Interesse und wurde von mehreren Medienvertreter:innen sowie einem Fernsehteam begleitet.

Insgesamt erschienen über die Laufzeit des Sonderprogramms Ferienangebote rund 120 Beiträge in unterschiedlichen Printmedien.





Wenn Sie einen Wunsch an die Staatsregierung frei hätten für die nächsten Ferien, was wäre das?

” Weiterhin solche Programme, mehr davon und vor allem für den Preis.

Mutter eines Sohnes

Echo in den sozialen Medien

Der BJR hat das Sonderprogramm in den sozialen Medien (Facebook, Instagram) intensiv begleitet. Zunächst den Entstehungsprozess, anschließend die Entwicklung der Anmeldungen und schließlich die Maßnahmen selbst, die durch die vielen Bilder eine große Reichweite erzielten und zahlreiche positive Reaktionen hervorriefen.



Newsletter

Über die gesamte Laufzeit des Sonderprogramms Ferienangebote wurde im BJR-Newsletter informiert und über aktuelle Entwicklungen und Neuerungen berichtet.

1. Juli 2020 — Fokus Ferienportal: Förderrichtlinien, Online-Antragsverfahren, Videosprechstunden, Ankündigung Bayernkarte, Ankündigung Betreuer:innenbörse, Medieninteresse am BJR-Ferienportal

7. Juli 2020 — Jugendbildungsstätten, Bayernkarte für bestehende Angebote, Hygienekonzept, Bedarfsabfrage an den Schulen

17. Juli 2020 — Bayernkarte, FAQs für Eltern in leichter Sprache, Interessensbekundungen

4. August 2020 — Start Ferienprogramm, Betreuer:innenbörse, Prätecht Online-Seminar und Merkblatt

7. September 2020 — So waren die Ferien: Bildergalerie, Medienecho, Dokumentation

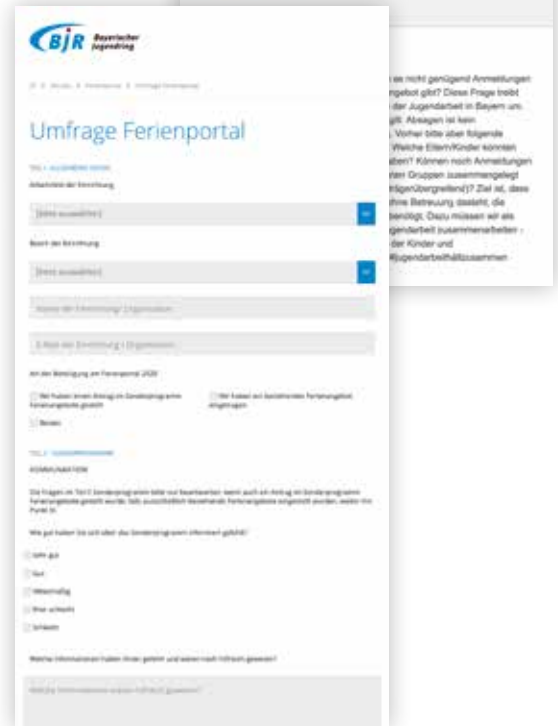


Mailings

Um alle Träger von bestehenden und zusätzlichen Angeboten im BJR-Ferienportal zu erreichen (nicht alle haben den BJR-Newsletter abonniert), wurden zwei gesonderte Mailings an alle involvierten Träger versandt:

30. Juli 2020 — Infos für alle Träger von bestehenden und zusätzlichen Ferienangeboten mit relevanten Informationen für die Durchführung und Abrechnung der Ferienangebote

September 2020 — Umfrage zur Durchführung des Sonderprogramms und dem Ziel, für zukünftige, ähnliche Projekte zu lernen.



So waren die Ferien!

BJR-Sonderprogramm im Sommer 2020

#jugendarbeithältzusammen



Foto- und Videodokumentation

Um diesen besonderen Sommer und die beeindruckende Vielfalt der angebotenen Ferienprogramme auch bildlich einzufangen, hat der BJR unterschiedliche Maßnahmen besucht und fotografisch dokumentieren lassen. Auch die verschiedenen Träger waren oftmals sehr aktiv bei der Dokumentation ihrer Ferienangebote: Sie sorgten selbst für Medienpräsenz oder unterstützten die Öffentlichkeitsarbeit des BJR durch Fotos und Material. Darüber hinaus wurde eine kurze Videodokumentation erstellt, um die Atmosphäre der Ferienbetreuung in Corona-Zeiten erlebbar zu machen.

Bei den Besuchen vor Ort wurden auch einzelne O-Töne von teilnehmenden Kindern und Eltern eingeholt, um unmittelbares Feedback zu erhalten. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass bei den Kindern eine große Freude und Neugier anlässlich der angebotenen Programme und der damit verbundenen Erlebnisse herrschte – frei nach dem Motto „Endlich ist mal wieder was los!“. Die Einschätzungen der Eltern untermauerten dies. Sie waren froh über ihre glücklichen Kinder. Gleichzeitig wurde jedoch auch deutlich, dass die Verantwortung für die Kinderbetreuung und das Homeschooling während des Lockdowns auch eine große Belastung für die Familien war. In dieser Hinsicht war das Sonderprogramm Ferienangebote sicherlich für viele Eltern auch eine Entlastung.



7 Rückmeldungen und Lessons Learned

In der letzten Woche der bayerischen Sommerferien wurde eine Online-Umfrage an alle Antragsteller im Sonderprogramm und an alle Träger, die im Ferienportal des BJR ihre bereits bestehenden Ferienangebote eingetragen hatten, versandt. Ziel dieser Umfrage war es, eine möglichst breite Rückmeldung von den Akteuren einzuholen, die sich vor Ort engagiert hatten. Bei der Umfrage ging es sowohl um technische Fragen, wie die Handhabbarkeit des Online-Verfahrens oder die Zufriedenheit mit der Mittelausstattung im Sonderprogramm, aber auch um die Frage nach Perspektiven für künftige Ferienangebote. Von den angeschriebenen rund 400 Trägern haben sich im Umfragezeitraum vom 31. August bis 8. September 130 beteiligt. Am Schluss gab es die Möglichkeit, ein Statement abzugeben. Eine repräsentative Auswahl ist in dieser Dokumentation zu finden.

„Angesichts der extrem engen Zeitspanne, die für die Organisationen der Ferienbetreuungen zur Verfügung stand, lief die Anmeldung und Bewilligung erstaunlich unkompliziert. Für die Durchführung ist nächstes Mal auf jeden Fall mehr Vorlaufzeit erforderlich. Dann hätten wir an mehreren Standorten Ferienbetreuungen anbieten können.“

*Susann Hauenstein — gfi g GmbH
Westmittelfranken, Koordinatorin im
Bereich Eltern und Schule*



”

Ferien sind was ganz Tolles, da soll man Spaß haben und nicht an die Schule denken.

Marie, 8 Jahre

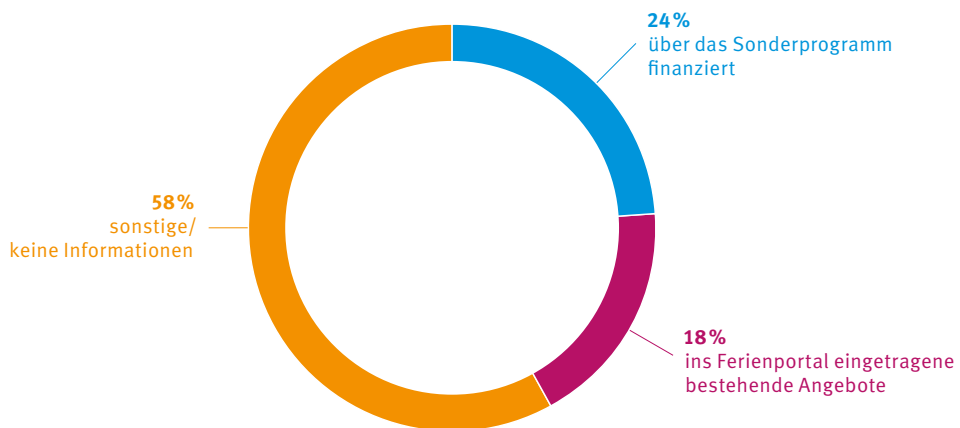
8 Fazit und Ausblick

Rund 220 Träger in Bayern haben sich am Sonderprogramm Ferienangebote beteiligt und in rund 870 Gruppen über 10.000 Plätze für Kinder und Jugendliche bereitgestellt.

Gemäß der Erhebung des StMUK gab es einen zusätzlichen Bedarf an Betreuung für rund 30.000 Kinder und Jugendliche, der aber

offensichtlich überwiegend von den bereits bestehenden oder anderweitig finanzierten Ferienangeboten abgedeckt werden konnte. Das gemeinsame Ziel von StMUK und BJR, den zusätzlichen Bedarf an Betreuung aufgrund der SARS-CoV-2-Pandemie in den Sommerferien abzudecken, ist erreicht worden.

Abb. 3 — **Bedarfsabdeckung in Bayern**



Trotz der knappen Zeitläufe vor den Sommerferien und der herrschenden Unsicherheit im Hinblick auf die Durchführbarkeit von Ferienangeboten hat der Großteil der lokalen Akteure das Sonderprogramm unterstützt. Das Ferienportal als zentrale Informationsquelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Bayern hat sich als nützlich erwiesen und die Bereitschaft der Träger, sich auch künftig hieran zu beteiligen, ist gemäß der Umfrage sehr groß.

Viele Antragsteller sind bei der Finanzierung der Ferienangebote unter der maximal möglichen Förderung pro Gruppe und Woche geblieben. Weiterhin haben auch viele Antragsteller Eigenmittel eingebracht, sodass das erwartete Kostenvolumen des Sonderprogramms deutlich unterschritten wurde.

Nicht alle Ferienangebote konnten auch stattfinden, meist wegen zu geringer Anmeldezahlen. Die Gründe hierfür sind nicht genau bestimmbar. Für den Fall eines weiteren Sonderprogramms Ferienangebote müssen die Bedarfsabfrage, die Zeitläufe und die Kommunikation gegenüber den Eltern im Vorfeld kritisch hinterfragt werden.

Im Hinblick auf das Image und die öffentliche Wahrnehmung kann man für die Jugendarbeit in Bayern von einem großen Erfolg sprechen. Die sehr große Medienresonanz in Rundfunk, Printmedien und Online-Berichterstattung auf allen Ebenen hat dafür gesorgt, dass Jugendverbände, Jugendringe und Kommunale Jugendarbeit einen höheren Bekanntheitsgrad erlangen konnten. Gegenüber der Politik hat sich die Jugendarbeit als verlässlicher und kompetenter Partner erwiesen.

”

Ich fand, alles war cool. Wir haben Luftballons mit Kleister und Papierschnipsel beklebt und angemalt. Ich freue mich noch auf die nächsten zwei Tage.

Bastian, 12 Jahre



Impressum

Herausgeber

Bayerischer Jugendring K.d.ö.R.
vertreten durch den Präsidenten
Matthias Fack

Anschrift

Herzog-Heinrich-Straße 7
80336 München
tel 089/514 58-0
fax 089/514 58-88
publikationen@bjr.de
www.bjr.de

Layout

Mellon Design GmbH, Augsburg

Druck

Senser Druck GmbH, Augsburg

Stand

Oktober 2020

Artikel-Nr. 2020-0703-000

Bildnachweis

Herzlichen Dank an die Fotograf:innen für
die Bilder im Rahmen des Sonderprogramms
Ferienangebote:

— Maria Dorner
— Erol Gurian
— Simeon Johnke
— Florian Maucher
— Olaf Tiedje
— Manfred Walter

Syda Productions, AdobeStock — S. 40

Sofern kein Bildnachweis angegeben ist,
stammen die Motive vom BJR.

Sämtliche Inhalte, Fotos, Texte und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen ohne vorherige Genehmigung weder ganz noch auszugsweise kopiert, verändert, vervielfältigt oder veröffentlicht werden.

Das Sonderprogramm Ferienangebote wurde durch das StMUK finanziert.

Bayerischer Jugendring
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Herzog-Heinrich-Straße 7
80336 München

tel 089/51458-0
fax 089/51458-88
publikationen@bjr.de
www.bjr.de



*Bayerischer
Jugendring*